

Konzeption des Sansibar e.V.

Der Titel dieses Schriftstückes ist Konzeption, doch was verbirgt sich hinter diesem Wort ? Es ist ganz einfach: Eine Konzeption ist eine genaue Zusammenfassung aller wichtigen Informationen und der Schwerpunkte, die unsere Arbeit beschreiben.

Woran denken Sie bei dem Wort Sansibar?

An eine Insel vor Afrika? Oder gar an Piraten und Abenteuer?

Sansibar ist eine Insel, und zwar eine Insel für Kinder mitten in einem dichte bewohnten Stadtteil Münchens. Sansibar ist der Name unserer Einrichtung, einer ungewöhnlichen Eltern-Kind-Initiative, welche Kindergarten und Hort unter einem Dach vereint.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben. Viel Spaß beim Lesen.

Wenn Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben, heißen wir Sie herzlich Willkommen und bedanken uns für Ihr Vertrauen. Wir freuen uns, mit Ihnen und Ihrem Kind eine wunderschöne, humorvolle und unvergessliche Kindergarten- bzw. Hortzeit zu verbringen.

Und los geht die Reise!

Gliederung

1. Hintergrund und Entwicklung der Einrichtung
2. Leitbild
3. Rahmenbedingungen
4. Tagesablauf
5. Pädagogische Ziele und Arbeitsweisen der Einrichtung
 - 5.1 Übergang von der Familie in die Einrichtung
 - 5.2 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule/ Vorschule
 - 5.3 Bedeutung des Spiels
 - 5.4 Partizipation
 - 5.5 Beschwerdemanagement
 - 5.6 Hausaufgabenbetreuung
 - 5.7 Sprachliche Bildung und Förderung
 - 5.8 Ästhetische, kreative und kulturelle Bildung
 - 5.9 Bewegungserziehung
 - 5.10 Musikalische Erziehung
 - 5.11 Gesundheitserziehung
 - 5.12 Beobachtung und Dokumentation
6. Besondere Angebote
 - 6.1 Projektarbeit
 - 6.2 Exkursionen innerhalb und außerhalb der Ferien
 - 6.3 Wald- und Isartage
 - 6.4 Bauernhoffreizeit
 - 6.5 Feste und Feiern
7. Schutzkonzept
 - 7.1 Allgemeines
 - 7.2 Unsere Haltung
 - 7.3 Nähe & Distanz
 - 7.4 Kritik und Fehlerkultur
8. Zusammenarbeit im Team
9. Zusammenarbeit mit den Eltern
10. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

1. Hintergrund und Entwicklung der Einrichtung

Der Verein Sansibar e.V. wurde 1992 in München als selbstorganisiertes Elternprojekt gegründet. Gleichgesinnte Eltern haben sich zusammengeschlossen, um in Selbstverwaltung die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren. Sie mussten hierbei mit knappen Ressourcen kreativ umgehen. Aus einer anfänglichen Krabbelgruppe entwickelte sich über die Jahre ein anerkanntes, vom Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München gefördertes Projekt.

Die einstigen Krabbelkinder wurden zu Kindergartenkindern und schließlich auch zu Schulkindern. Da wir die in Jahren zusammengewachsene Gruppe nicht auseinanderreißen wollten, wagten wir das Projekt Krabbelgruppe, Kindergarten und Hort in einer Einrichtung zusammenzufassen. Heute besteht der Sansibar aus je einer Kindergarten- und Hortgruppe.

Mit insgesamt 27 Kindern werden wir von der Stadt München, sowie dem Freistaat Bayern gefördert.

2. Leitbild

Elterninitiativen setzen sich traditionell intensiv mit den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern und Kinder auseinander und binden diese in die pädagogische Arbeit ein. In enger Erziehungspartnerschaft werden pädagogische Inhalte entwickelt, den unterschiedlichen Verantwortlichkeiten entsprechend. Im Vordergrund stehen hierbei die Entwicklung der Kinder zu eigenständigen, sozialkompetenten und selbstbewussten Personen in geborgener Umgebung. Auf den regelmäßigen fachlichen und persönlichen Austausch von Eltern und dem Betreuungspersonal, sowie die Mitgestaltung und Mitverantwortung der Mütter und Väter legen wir besonderen Wert.

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz und damit die Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen der Kinder. Sie werden von Anfang an einbezogen und beraten gemeinsam (z.B. in Kinderkonferenzen) mit den pädagogischen Bezugspersonen. Die Ideen über aktuelle Themen der Kinder werden aufgegriffen und in geeigneter Weise umgesetzt.

Wir nehmen jedes Kind als einen eigenständigen Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen an und geben ihm einen strukturierten Raum, um das vielfältige Interesse, die Experimentierfreude und den Wissensdurst zu befriedigen und weiter zu entwickeln.

Hierbei verstehen wir uns in erster Linie als Partner, Vertrauensperson und Vorbild für die Kinder. Für unsere am Kind orientierte Pädagogik erweisen sich die zwei kleineren Gruppen von bis zu 14 Kindern als Vorteil.

Das Zusammenleben der 3-10 jährigen, die gegenseitige Rücksichtnahme und das Lernen voneinander sehen wir als sehr förderlich an. Dabei ist eine bedürfnisorientierte Pädagogik wichtig.

Wir unterstützen die Kinder dabei, für ihre Belange einzustehen und auch die der anderen zu akzeptieren, sowie die Bedeutung und Notwendigkeit von Regeln und Grenzen zu erfahren.

Da es keinen übergeordneten Träger, wie z.B. die Kirche gibt, unterliegen wir keinen dementsprechend ausgerichteten Erziehungsvorschriften, sodass gläubige Grundsätze oder Weltanschauungen für die Aufnahme bei uns keine Rolle spielen und ein zwangsfreier Umgang mit religiösen Fragen ermöglicht wird. Trotzdem orientiert sich die Planung der pädagogischen Arbeit an den Folgen der Jahreszeiten, an den Herkunftsländern der Familien und an kirchlichen Festen.

3. Rahmenbedingungen

Räumlichkeiten

Der Sansibar e.V. bietet Platz für 27 Kinder im Alter von 3-10 Jahren. Für die Kinder wurde ein zweistöckiges Hinterhaus (mit ca. 190qm), mit Hof im Stadtteil Haidhausen in einen gemütlichen Spiel- und Lebensraum umgewandelt. Die Räume sind in Themenräume untergliedert und können von allen Kindern bespielt und genutzt werden. Es gibt:

- „Das Schiff“: Hier wird gegessen, gefeiert und es werden Tischspiele gespielt.
 - „Die Räuberhöhle“: Hier finden Bewegungsspiele, Turnstunden, Morgenkreise, Höhlenbauten und alles was zur motorischen Förderung gehört, statt. Nach dem Mittagessen verwandelt sich die wilde Räuberhöhle in einen Ruheraum, in dem die Kleinen sich ausruhen können.
 - „Die Inselkarte“: Ein Raum in dem die Kinder, dank Puppen, Verkleidungskiste und Kinderküche, in verschiedene Rollen schlüpfen können. Außerdem gibt es Platz zum Bauen und Konstruieren mit Kappla-Steinen, Lego, Naturmaterialien und Vielem mehr.
 - „Die Schatzkammer“: Hier ist der Phantasie keine Grenze gesetzt und es kann gemalt, gewerkelt und gebastelt werden was das Zeug hält. Materialien dazu haben wir in unserem angrenzendem Materiallager.
 - „Die Hängematte“: Sie ist unser Rückzugsraum, mit Couch, Hochbett und einem großen Angebot an Bilderbüchern, Lexika und Kinderzeitschriften. Hier haben die Kinder Zeit sich auszuruhen, Geschichten zu hören und zu lesen.
- > Für die Hausaufgabenzeit werden die Hängematte und die Schatzkammer genutzt.
- Zudem gibt es einen Hof, in welchem die Kinder Ball spielen, Verstecken spielen, im selbstgebauten Sandkästen matschen und in unseren Hochbeeten gärtnern können.

Öffnungszeiten

Kindergarten: 08.00-17.00

Hort: 11.20-17.00

In den Ferien für alle: 08.00-17.00

Bei Krankheit oder Fernbleiben der Einrichtung besteht möglichst frühzeitige Abmeldung des Kindes wichtig.

Der Sansibar schließt während der gesamten Weihnachtsferien und drei Wochen in den Sommerferien.

Brückentage können bei Bedarf geschlossen werden. Dem Team steht für die pädagogische Arbeit und Teambuildingmaßnahmen fünf Tage im Jahr zur Verfügung, welche für die Einrichtung als Schließtag gelten.

Verpflegung

Frühstück:

An 3 Tagen die Woche bekommen wir Brezen, Semmeln oder Brot von der Bäckerei Stadler, an den anderen 2 Tagen essen wir Müsli. Dazu gibt es immer frisches Obst und 1x die Woche frisch gekochte Eier, Obst, Aufstrich, Marmelade etc. beziehen wir über die Isarland Öko-Kiste.

Mittagessen:

Unser Mittagessen wird von der Cateringfirma „Kinderküche“ zubereitet. Es gibt 1x die Woche Fleisch, 1x Fisch und 3x Vegetarisches Essen, als Beilage gibt es Salat oder 2x die Woche Nachspeise. Freitag ist sehr beliebt bei den Kinder, denn da gibt es oft eine leckere Süßspeise.

Das Essen wird uns täglich mittags heiß geliefert und wir halten es in unserem Warmhalte-Ofen warm, bis die Kinder essen.

Brotzeit:

Am Nachmittag machen wir dann noch eine kleine Brotzeit, mit den Backwaren die vom Frühstück übrig geblieben sind oder es gibt Reiswaffeln, Obst und co. Bei schönem Wetter machen wir die Brotzeit auch gerne draußen auf dem Spielplatz.

Getränke:

Getränke (Tee und Wasser) stehen den Kindern jederzeit an der Trinkwasserstation zur freien Verfügung. Zum Frühstück gibt es gerne auch mal selbstgemachte Bananenmilch, sowie die Auswahl an Kuh-und Hafermilch.

Ausflüge:

Bei Ausflügen geben die Eltern ihren Kindern eine Brotzeit-box und eine Wasserflasche mit. Wir haben aber immer noch Obst und etwas zum knabbern dabei, wenn der Hunger mal ganz groß ist.

4. Tagesablauf

Zwischen 8.00-9.00 Uhr haben wir eine flexible Bringzeit. Gegen 9.00 Uhr frühstücken wir gemeinsam und starten dann in den Tag. Dieser orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und kann situativ gestaltet werden. Innerhalb der Woche gibt es feste Rituale, die sich an der kindlichen Entwicklung orientieren und ihnen Sicherheit geben.

So gibt es vielerlei Angebote, wie regelmäßige thematisch orientierte Morgenkreise, Werkangebote, musikalische Früherziehung oder Kinderyoga. Die meisten Angebote sind für die Kinder sehr offen gestaltet, sodass sie selbst entscheiden können, ob sie mitmachen wollen oder nicht.

Einmal die Woche finden im Kindergarten altershomogene Angebote statt, wie zum Beispiel die Vorschule oder Kleingruppen.

Außerdem gehen die 5-6 Jährigen wöchentlich in die Turnhalle des Jugendzentrums gegenüber und die Kleineren machen Sport in der Räuberhöhe.

Das Bedürfnis nach Ruhe und Geborgenheit erhält einen festen Platz im Tagesablauf und gibt den Kindern die Möglichkeit sich nach einem anstrengenden Vormittag auszuruhen und Kraft für den Nachmittag zu tanken. Uns ist es wichtig, den Kindern diese Chance zu bieten, aber sie müssen nicht schlafen. Es genügt auch, wenn sie sich nur ausruhen, wenn ihnen jedoch die Augen zufallen sorgen wir dafür, dass sie die benötigte Ruhe bekommen. Die Vorschulkinder gehen in der Zeit meist in die Hängematte, schauen sich Bilderbücher an, wir lesen gemeinsam oder hören ein Hörbuch.

Den Kindern wird ausreichend Zeit zum freien Spiel im Innen wie im Außenbereich ermöglicht. Das Freispiel ist eine Zeit, die sie mit ihren Freunden aktiv gestalten können und sich wunderbare Spielideen entwickeln. Dabei können sie entscheiden, in welchem Themenraum sie gerne spielen möchten.

Um den gemeinsamen Lebensraum der Kinder zu erweitern, werden verschiedene Ausflüge in die Natur oder zu anderen Institutionen angeboten, z.B. zur Isar, Englischer Garten, Ökologisches Bildungszentrum oder dem Deutschen Museum. Fast täglich finden kleine Ausflüge zu den umliegenden Spielplätzen statt.

Die Hortkinder, die nach der Schule zu uns in den Sansibar kommen, dürfen sich erstmal austoben, etwas spielen oder auch schon Hausaufgaben machen. Hier orientieren wir uns sehr an Bedürfnissen der Kinder und sie dürfen mitentscheiden, was ihnen gerade im Sinn steht. Gegen 13.00/13.30 essen wir zu Mittag. Anschließend bieten wir eine Stunde Hausaufgabenzeit an. Sobald sie fertig sind, dürfen sie sich in den Räumen verteilen und können dann auch mit den Kindergartenkindern gemeinsam spielen.

5. Pädagogische Ziele und Arbeitsweisen der Einrichtung

5.1. Übergang von der Familie in die Einrichtung

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte stellt für jedes Kind eine besondere Herausforderung dar. Daher ist uns eine behutsame und auf das einzelne Kind bezogene Eingewöhnung wichtig. Wir richten uns hierbei nicht streng nach einem bestimmten Eingewöhnungsmodell, orientieren uns aber am Münchner Modell, da es sehr individuell auf die Bedürfnisse des Kindes, sowie auch die der Eltern eingeht.

Das Team nimmt etwaige Sorgen und Unsicherheiten ernst und begegnet den Eltern mit der nötigen Geduld und Hilfsbereitschaft.

Anfangs bleibt das Kind mit einer ihm vertrauten Bindungsperson in der Einrichtung. So wird es ihm ermöglicht, andere Kinder und die Betreuer kennen zu lernen und neue Spielmaterialien zu erforschen, ohne mit Trennungsängsten konfrontiert zu sein.

Interessierte Eltern können mit ihren Wundern die Einrichtung bei einem Schnuppertag kennenlernen. Dabei werden den Eltern Unterlagen gegeben, damit sie wissen, was sie alles für ihren ersten Tag brauchen und man kann Vorlieben des Kindes abfragen, die gute Anknüpfungspunkte für unser Team sein können, um mit dem Kind in Kontakt zu kommen.

5.2. Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule/ Vorschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist für Kinder ein ereignisreicher und mit vielen Erwartungen und Fragen verbundener Schritt ins Leben. Der näher rückende Zeitpunkt und das immer häufiger zur Sprache kommende Thema weckt eine Aufregung und Vorfreude, die wir aufgreifen und vertiefen möchten.

Aber nicht immer ist die Erwartung an die Schulzeit nur positiv besetzt, auch Angst, die Leistungen nicht zu erbringen und sich in neue Strukturen integrieren zu müssen, belastet manche Kinder sehr. Das Ziel der Vorschule ist es, die Kinder gezielt auf die Anforderungen des Schulunterrichts vorzubereiten. Deshalb findet diese regelmäßig einmal in der Woche statt. Wie so häufig bietet das kindliche Spiel auch in diesem Bereich die Möglichkeit, durch Ausprobieren, Wiederholen oder Einüben Sicherheit zu erlangen, ein Gefühl von Vertrautheit zu gewinnen und somit Ängste abzubauen. Durch ein abwechslungsreiches Lernangebot in verschiedenen Bildungsbereichen werden die Kompetenzen: Motorik, Sprache, Kognition, Konzentration, Ausdauer und der lebenspraktische Bereich gestärkt. Uns ist es ein Anliegen, den Kindern die Vorschule sehr vielfältig zu gestalten. In manchen Stunden sitzen wir an Tischen und die Kinder bekommen passende Arbeitsblätter, genauso gehört es für uns aber auch dazu mit den Kindern zum Beispiel mal zum Einkaufen, ins Deutsche Museum oder in einen Obstgarten zu gehen, oder ihnen im Alltag Aufgaben zu übertragen, die die anderen noch nicht machen dürfen. Außerdem gehört die Verkehrserziehung dazu, wofür wir jährlich einen Polizisten zu uns in die Einrichtung kommen lassen, der mit den Kindern ein Schulwegtraining macht.

Im Frühjahr finden gemeinsam mit den Eltern Gespräche über die Einschätzung der Schulfähigkeit statt.

Der Abschluss der Kindergartenzeit bildet eine besondere Aktion nur für die Vorschulkinder. Diese kann je nach Kindergruppe sehr unterschiedlich ausfallen, zum Beispiel eine Abschlussparty, ein besonderer Ausflug, eine Eltern-Kind-Aktion oder eine Übernachtung. Hierbei haben die Kinder Mitbestimmungsrecht.

Durch unser teiloffenes Konzept sind die Vorschulkinder von Anfang an mit den Schulkindern verbunden und erleben so die Lebenswelt dieser hautnah mit. Die Möglichkeit zum Kennenlernen und Auseinandersetzen kann in vollem Maße ausgeschöpft werden.

5.3 Bedeutung des Spiels

"Spiel ist geistige oder körperliche Tätigkeit, die keinen unmittelbaren praktischen Zweck verfolgt und deren einziger Beweggrund die Freude an ihr selbst ist." - Johan Huizinga (1872-1945), niederländischer Kulturhistoriker

Keine andere Verhaltensweise zieht so viel kindliche Aufmerksamkeit in ihren Bann und nirgendwo strengen sich Kinder ausdauernder an, um ein eigenes Ziel zu erreichen, als das beim freien Spielen der Fall ist. Hierzu steht ihnen eine reichhaltige Auswahl an Möglichkeiten zur Verfügung.

Das Bücherregal regt die Kinder zum Anschauen und Vorlesen an, was sich auf die Sprachentwicklung positiv auswirkt und den Wissensdurst stillt. Am Basteltisch werden die Kinder durch reichhaltige Materialien inspiriert, allein oder in Gruppen, ihre Phantasie und Kreativität in die Tat umzusetzen. Merkfähigkeit, Konzentration, logisches Denken und Frustrationstoleranz werden mit Gesellschaftsspielen, Bügelperlen, Puzzles, Wahrnehmungs- und Legespielen geübt. Außerdem bieten wir auch verschiedene Montessori-Übungen an.

Das kindliche Spiel ist ein überaus wichtiges System, ein grobmaschiges Netz, das von außen gefördert und beeinträchtigt werden kann. Streit und Konflikte gefährden dieses Netz, sind aber auch ein notwendiger Bestandteil im sozialen Leben. Die Kinder lernen im täglichen Umgang liebevoll Kontakt aufzunehmen, freundschaftlich miteinander umzugehen und Probleme selbstständig zu lösen. Uns ist es wichtig, dass dieser Prozess friedvoll verläuft und wir geben, wenn nötig, Unterstützung und Hilfe.

Bei aller Vielgestaltigkeit und psychologischen Komplexität des Kinderspiels, gibt es ein wichtiges Merkmal: das Rollenspiel. Dieses gibt den Kindern die beste Möglichkeit ein soziales Netz entstehen zu lassen, den Bezug zur Wirklichkeit zu gestalten, die Erwachsenenwelt und Erlebnisse nachzuspielen und zu verarbeiten.

Für die Hortkinder birgt das Freispiel außerdem die Möglichkeit der Selbstbestimmung und Entspannung im Gegenzug zu der Zeit in der Schule.

Als erwachsene Bezugspersonen und direkte, wie indirekte Spielpartner der Kinder sind wir gefordert, dem kindlichen Spiel in allen dargelegten Bereichen die bestmögliche Chance zu geben. Für uns als Betreuer birgt das Freispiel auch die Gelegenheit zu gezielter Beobachtung.

Da wir nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, bietet uns das Freispiel die beste Möglichkeit individuell auf die Interessen der Kinder einzugehen und unsere Angebote danach zu gestalten.

5.4 Partizipation

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Interessen, Neigungen, Bedürfnisse und Erfahrungen der Kinder. Die pädagogischen Themen ergeben sich aus den Wünschen und Äußerungen der Kinder, ihrem Spielverhalten und den Gruppendynamischen Prozessen. Sie werden von Anfang an einbezogen und beraten gemeinsam mit den Betreuern. Kinderbeteiligung verlangt Verbindlichkeit. Es wird demokratisch abgestimmt und im besten Fall ein Konsens gefunden. Entscheidungen, die Erwachsene gemeinsam mit Kindern treffen, müssen - zumindest zur Zeit der Entscheidungsfindung- reale Umsetzungschancen innerhalb eines für Kinder überschaubaren Zeitraumes haben. Die Beteiligung von Kindern soll sie in ihrer Persönlichkeit stärken und ihnen das Selbstbewusstsein geben, ihre Standpunkte zu vertreten. Die Kinder sollen erfahren, dass sie ernst genommen werden und ein Recht auf eine eigene Meinung haben, die auch berücksichtigt wird.

Zugleich sollen sie lernen, wie Aushandlungsprozesse in der Gruppe funktionieren, wie man gemeinsame Kompromisse findet und sich als Teil der Gemeinschaft erleben. Orientiert am Alter der Kinder wird die Beteiligung passend gestaltet, zum Beispiel in Form einer Kinderkonferenz.

5.5 Beschwerdemanagement (-> evtl ins Schutzkonzept)

Die Erfahrung, eigene Meinungen, Bedürfnisse und Unmut äußern zu dürfen und damit gehört zu werden, stärkt die Kinder und macht sie weniger anfällig für Übergriffe. Indem ein Kind die eigenen Bedürfnisse erkennen und äußern lernt, nimmt es auch leichter wahr, wenn die eigenen Grenzen überschritten werden.

Dies geschieht aber nicht unbedingt von alleine: Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, Kinder bei dem erspüren und äußern ihrer Anliegen zu unterstützen und sie dabei

altersgerecht zu begleiten. Die Erwachsenen sind auch dafür verantwortlich, dass Äußerungen der Kinder Gehör finden. Nicht jedes Anliegen kann erfüllt werden, es kann aber wahr- und ernstgenommen werden. Die Kinder haben im Rahmen von Gesprächsrunden oder Einzelgesprächen mit den Erziehern die Möglichkeit ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Im Hort gibt es z.B. eine Wunschbox, in der auch anonyme Anliegen, Sorgen oder Ideen angebracht werden.

5.6 Hausaufgabenbetreuung

Bei der Hausaufgabenbetreuung achten wir in erster Linie auf Ruhe und selbstständiges Arbeiten, stehen jedoch hilfsbereit und unterstützend zur Seite. Wie beobachten die Kinder intensiv. Steht das Team Schwierigkeiten fest, suchen wir in Gesprächen mit den Eltern und, nach Absprache, auch mit den Lehrern nach gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten.

Die Hausaufgabenzeit beträgt eine Stunde und wird aufgrund der Konzentrationsfähigkeit der Kinder in diesem Alter nicht überschritten. Nicht erledigte Hausaufgaben müssen zu Hause fortgeführt werden, bzw. wollen viele Lehrer auch sehen, was die Kinder in einer Stunde schaffen.

Wir kontrollieren die Hausaufgaben nur auf Vollständigkeit, nicht auf Korrektheit.

Bei auftretender Unkonzentriertheit sind Pausen möglich. Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über die Hausaufgaben aus, dafür sollte jedes Kind ein Hausaufgabenheft besitzen, um dies zum schriftlichen Austausch nutzen zu können.

5.7 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachliche Bildung beginnt bereits im Mutterleib und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Kinder lernen die Sprache am Besten im persönlichen Kontakt, mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson. Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung. Der verbale Austausch erhält deshalb bei uns viel Raum und Zeit z.B. bei den täglichen Tischgesprächen, wobei wir großen Wert auf eine angemessene Gesprächskultur legen. Sprachförderung erfolgt auch in der sprachlichen Begleitung alltäglicher Handlungen z.B. beim Erklären einzelner Bastelschritte oder beim gemeinsamen Spielen. In unserer Hängematte/ Bibliothek befinden sich etliche Bücher für Kinder zum stöbern und staunen, regelmäßige Zeiten in diesem Raum stärkt die Literacy Kompetenz der Kinder,

Regelmäßiges Vorlesen steigert das Sprachinteresse und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder, stellt den Kontakt zur Schriftkultur her und weckt das Interesse an Wort- und Lautenspielen, an Reimen und Gedichten. Als pädagogisches Team sind wir Sprachvorbild und Begleiter der Sprachentwicklung eines jeden Kindes. Daher ist für uns die fortlaufende Information der Eltern über die sprachliche Entwicklung ihres Kindes ein wichtiges Anliegen.

Im Kindergarten wird der sprachliche Entwicklungsstand der Kinder mit den Erhebungsbögen Sismek bzw. Seldak überprüft und ggf. der Vorkurs Deutsch angeboten.

5.8 Ästhetische, kreative und kulturelle Erziehung und Bildung

Ausgangspunkt dieses Bereiches sind die fünf Sinne. Lernen über die sinnliche Wahrnehmung ist die Grundlage jeglichen Wissens, entfaltet bei Kindern die eigene Kreativität und fördert die gestalterische Tätigkeit.

So gibt es in unserer Einrichtung kreative Angebote, bei denen die Kinder mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen vertraut gemacht werden z.B. arbeiten mit Ton, Holz, Farben, Papier und anderen Materialien. Wir geben den Kindern viel Raum und Zeit für das freie kreative Gestalten.

Durch regelmäßige Museums- und Theaterbesuche lernen die Kinder verschiedene kulturelle Bereiche kennen.

Da wir in unserer Einrichtung Familien aus verschiedenen Kulturkreisen willkommen heißen, integrieren wir deren Kultur und sprachliche Umgangsformen in die tägliche Arbeit z.B. Begrüßung und Verabschiedung in anderen Sprachen. Die Kinder lernen z.B. auch durch „Gast-Vorträge“ von Eltern andere Bräuche und Kulturen näher kennen.

5.9 Bewegungserziehung

Unser vielfältiges Bewegungsangebot beinhaltet unter anderem den Besuch in der Turnhalle einmal pro Woche. Dabei soll nicht nur der Körper der Kinder gekräftigt werden und beweglich, flexibel bleiben, sondern auch die Lust an der Bewegung vermittelt werden. Daher achtet das Team vor allem auf die Vielfältigkeit des Bewegungsangebots. Unter anderem wird angeboten: Ballspiele, Bewegungsgeschichten, Gruppenspiele, Parkure, Turnen, Yoga, Renn- und Laufspiele, Balancieren und Wettbewerbsspiele.

Auch die Zeit und den Platz auf den Spielplätzen nutzen wir gerne um mit den Kindern z.B. Fangen oder Fußball zu spielen.

5.10 Musikalische Erziehung

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. So sollen Musik erfahren als Quelle von Freude und Entspannung, als Anregung für die eigene Kreativität im Singen, beim Instrumentalspiel, im Erzählen und sich bewegen. Die Kinder erleben im Sansibar einen Kontakt zur Musik spielerisch im Kreis bei Singspielen, oder zur Entspannung während der Mittagsruhe. Auch unser immer wieder stattfindende „Minidisco“ ist sehr beliebt bei den Kindern. Im Hort werden auch gerne mal die Charts auf Spotify rauf und runter gespielt.

Zur Vertiefung des musikalischen Interesses verfügen wir über vielerlei Musikinstrumente, die zum erkunden, ausprobieren, tanzen und bewegen einladen.

5.11 Gesundheitserziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung sind im Alltag unserer Einrichtung fest integrierte Bestandteile. Wichtige Inhalte sind Ernährung, Bewegung und Entspannung, Hygiene, Sicherheit im Verkehr und Umgang mit Krankheit.

Unser Essen ist abwechslungsreich und wir achten auf einen vernünftigen Umgang mit Zucker. Obst und Rohkost sind wichtige Bestandteile der Mahlzeiten. Die Kinder erfahren bei uns gesunde Ernährung theoretisch wie praktisch und Lernen den Zusammenhang zwischen gesundem Essen und körperlichem Wohlbefinden kennen und verstehen.

Durch regelmäßige Bewegung, auch im Freien, zeigen wir den Kindern wie wichtig es ist, die Muskulatur zu trainieren und den Kreislauf in Schwung zu bringen, um sich im eigenen Körper wohl zu fühlen. Sie sollen jedoch ebenso Ruhe erfahren und lernen wie wertvoll Entspannung im täglichen Leben ist. Dazu dient die Ruhepause nach dem Mittagessen,

sowie gezielte Entspannungsübungen oder Rückzugsmöglichkeiten für die größeren Kinder.

Wir weisen die Kinder durch konsequentes Händewaschen, ansteckungsvermeidendes Husten und Niesen in die hygienischen Grundregeln ein.

Da wir regelmäßig mit den Kindern nach draußen gehen, erlernen und üben sie das sichere Verhalten im Straßenverkehr.

5.12 Beobachtung und Dokumentation

Um der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes gerecht werden zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Beobachtungstechniken. Jedes Kind wird in einzelnen Situationen (Gruppenkonflikte, beim Spiel usw.) in seinem Verhalten individuell wahrgenommen und dies wird dokumentiert. Wir führen gezielte Beobachtungen mit Hilfe der Perik, Sismek und Seldak Bögen durch. Diese dienen als Grundlage für Elterngespräche. Auch etwaiger Förderbedarf wird so gesehen und es können Empfehlungen ausgesprochen werden.

Um die gemeinsame Zeit im Sansibar festzuhalten und transparenter zu machen, dokumentieren wir die gemeinsamen Erfahrungen in Form von Portfolios, Plakaten und Aushängen.

6 Besondere Angebote

6.1 Projektarbeit

Im täglichen Miteinander haben die Kinder häufig das Bedürfnis unterschiedliche Themen näher zu betrachten. Mittels Projektarbeit greifen wir gewünschte Themen mit den Kindern auf, um sie gemeinsam zu vertiefen. Diese Themen werden dann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Durch Fachliteratur und vor allem im kreativen Erforschen erschließen sich die Kinder die unterschiedlichen Lernbereiche eines Projekts. Innerhalb eines vom Interesse der Kinder bestimmten Zeitraums wird zum Thema gebastelt, gemalt, gelesen, musiziert und vieles mehr. Bisherige Projekte waren unser anderem Steinzeit, Indianer, Film und Fotografie, Anders sein ist bei uns normal und Weltall.

6.2 Exkursionen innerhalb und außerhalb der Ferien

Um die inhaltliche Arbeit in der Einrichtung zu verstärken und zu erweitern, nutzen wir das vielfältige Angebot der Stadt München.

Einige dieser Aktionen (Stadtführung, Kindertheater, Gasteig brummt, Sitzkissenoper,) stellen jedes Mal eine Bereicherung des kindlichen Erfahrungsschatzes dar.

Gemeinsam mit den Kindern planen wir Ausflüge innerhalb und außerhalb der Ferien, wie z.B. Schlittschuhlaufen, Naturtage im Wald oder am Bach, Besuch des Deutschen Museums, des Abenteuerspielplatzes, des Ökologischen Bildungszentrums und vieles mehr. Teilweise finden diese mit der ganzen Gruppe statt oder je nach Alter in Teilgruppen.

6.3 Wald- und Isartage

„Nur wer die Natur selbst kennen- und lieben gelernt hat, kann sie achten und schätzen.“ Diese wichtige Grundlage begleitet uns, wenn wir die Wunder der Natur mit den Kindern entdecken. Wald und Isar sind für uns ein riesiger Abenteuerspielplatz und ein besonderes Erlebnisland, in dem die Kinder ungewöhnliche Spielmaterialien kennenlernen und angeregt werden ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Diese Spielmaterialien wirken dem Konsumdenken der Kinder entgegen und es gibt weniger Streit. Mit seinen Düften, Geräuschen, Tasterlebnissen und seinen vielfältigen visuellen Reizen bildet der Wald ein zusammenhängendes Erlebnisfeld für alle Sinne, insbesondere derer die im Alltag der Kinder oft zu kurz kommen. Vor allem die Hortkinder können neue Energien im Umsetzen ihrer Ideen und selbstgestellten Aufgaben entfalten. Meist nutzen wir hier die Ferien der Kinder, um die Natur den ganzen Tag genießen zu können.

6.4 Bauernhoffreizeit

Wir fahren jährlich mit den Kindergartenkindern für 2-3 Nächte auf einen Bauernhof. Im Vorfeld dazu möchten wir mit den Kindern ein Übernachtungsfest veranstalten, um zu sehen, wie es mit der Übernachtung außerhalb der Familie klappt. Die Bauernhoffahrt ist freiwillig und die Eltern können entscheiden, ob das Kind mitfährt oder nicht.

6.5 Feste und Feiern

Feste zu feiern, ist ein fester Bestandteil des Kindergarten- und Hortalltags. Der Geburtstag eines jeden Kindes ist ein besonderer Tag und wird deshalb auch bei uns gefeiert. Die Eltern dürfen an diesem Tag z.B. Kuchen oder Obstspieße für alle Kinder zum Feiern mitbringen.

Zum Sommerfest werden immer schon die Kinder des neuen Jahres eingeladen. Über das Jahr verteilt finden außerdem weitere Feste und Feiern mit oder ohne Eltern statt. Hierbei lassen wir uns leiten vom kulturellen, interkulturellen und christlichen Jahreskreis (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern...), aber auch von neuen Ideen wie z.B. Oktoberfest oder internationalen Wochen.

Oft studieren die Kinder kleine Auftritte ein, die sie den Eltern dann vorführen.

7. Schutzkonzept

7.1 Allgemeines

Das Wohlergehen und der Schutz der Kinder hat im Sansibar höchste Priorität. Grundlage hierfür ist die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz. Das Schutzkonzept enthält sowohl Maßnahmen der Prävention (Fortbildungen für das Team, Teamreflexion, Einbezug der Kinder, Information der Eltern, sexualpädagogisches Konzept), als auch Regelungen für das Vorgehen im Verdachtsfall (nach §8a bzw. bei Verdacht auf interne Kindeswohlgefährdung).

Die Stärkung der Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihre Befähigung, ihre Meinung zu äußern, werden als wichtiges, präventives Element im Kinderschutz gesehen. (siehe dazu auch Punkt 5.4 und 5.5)

7.2 Unsere Haltung

Unsere Haltung im pädagogischen Team, gegenüber Kindern und Erwachsenen beruht auf drei Wertesäulen.

Ehrlichkeit, Wertschätzung und Teilhabe.

Ehrlichkeit:

Wir sprechen die Wahrheit und schenken uns gegenseitiges Vertrauen.

Wir sind das Vorbild für die Kinder, wir geben Fehler zu und können so ein positives Lernen miteinander aufrechterhalten.

Wertschätzung:

Wir nehmen unsere Grenzen und die der anderen wahr und respektieren diese.

Wir achten auf eine positive Sprache und schenken den Kindern unsere Aufmerksamkeit.

Wir können Fehler verzeihen und halten als Gemeinschaft zusammen. Wir arbeiten auf Augenhöhe miteinander.

Teilhabe:

Im Sansibar gibt es flache Hierarchien. Jede Rolle hat ihren eigenen

Entscheidungsrahmen. Wir tragen die Verantwortung für die Kinder. Kinder lernen bei uns in verschiedenen Situationen demokratisch mitzuentcheiden. Es werden alle Meinungen gehört. Entscheidungen werden transparent gemacht.

Diese drei Wertesäulen bilden für uns die Basis unserer Arbeit.

Ehrlichkeit, Wertschätzung und Teilhabe stehen im Dreieck zueinander und beeinflussen sich gegenseitig.

Wir geben unser Bestes diese jeden Tag umzusetzen.

7.3 Nähe und Distanz

1. Was verstehen wir unter Nähe & Distanz?

Freiwilligkeit und Respekt bilden für uns die Basis für Nähe & Distanz.

Nähe

Ich kann einem Kind, was gerade wütend ist, mein Verständnis zeigen, indem ich sage:

„Ich verstehe, dass du sauer bist“ und sein Gefühl benennen.

Körperkontakt bieten wir als pädagogisches Personal nur dann an, wenn das Kind danach fragt. Ich streichle die Haare/den Kopf/das Gesicht eines Kindes nur, wenn es mich

ausdrücklich darum bittet. (Umarmen, Hand, streicheln, Schoß)

Ich kann Nähe zeigen durch Nachfragen, Interesse zeigen und das aufgreifen, was mir auffällt.

Distanz

wir haben als Personal keine persönlichen Kontakte zu Eltern & Kindern (Babysitting, Kaffeetrinken, Telefonnummer)

Ich achte auf mich und benutze Ich-Botschaften.

Ich biete dem Kind an, neben mir zu sitzen, wenn es in meiner Nähe sein möchte anstatt auf meinem Schoß zu sitzen.

Wir erkennen, welche Kinder mögen und brauchen Körperkontakt und welche nicht.

Ich wahre meine eigenen Grenzen und die der Anderen.

Ich sage es, wenn ich etwas nicht mag. Ich komme den Kindern nicht zu nah (bei was?)

2. Welche Situationen erfordern professionelle Nähe vom pädagogischen Personal?

Während der Eingewöhnung brauchen viele Kinder eine enge Begleitung und dadurch auch mehr körperliche Nähe, diese darf sich jedes Kind holen z.B. beim Trösten.

Wenn wir die Ruhezeit begleiten, sind wir neben den Kindern, die eine Einschlafhilfe benötigen

Wenn wir einem Kind bei der Trauerbewältigung helfen

Bei Problemen & Konflikten können wir Nähe anbieten und greifen ein bei Handgreiflichkeiten (Beißen, Kratzen, Schlagen, Treten) unter den Kindern.

Wir begleiten bei emotionalen Ereignissen positiver sowie negativer Natur z.B. Freude teilen.

Im Sansibar Team werden folgende Tabus festgelegt. An diese halten sich alle Mitarbeiter:

- * Ich klatsche dem Kind nicht auf den Popo und lasse mir nicht auf meinen Popo klatschen.
- * Ich küsse kein Kind auf den Mund oder lasse mir einen Kuss auf den Mund geben.
- * Ich lasse mir nicht an die Brust fassen und fasse nicht die Brust einer Anderen an.
- * Ich habe keinen privaten Kontakt zu den Eltern & Kindern.
- * Ich gebe keinem Kind Kosenamen geben oder bevorzuge es.
- * Ich lasse mich nicht im Intimbereich anfassen und fasse niemandem in den Intimbereich.
- * Ich wahre meine Privatsphäre und die der Anderen (WC, umziehen, Pause).
- * Wir verwenden keine verbale Gewalt, sexualisierte Sprache oder Drohungen.

7.4 Kritik und Fehlerkultur

1. Begriffsdefinition

2. Unsere Haltung im Team zu dem Thema

3. Wie setzen wir das Thema im Kita-Alltag um und welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?

1.

Einen wertschätzenden Umgang mit Kritik & Fehlern im Team untereinander und in der Arbeit mit den Kindern & Eltern zu kultivieren und diese ständig zu reflektieren, ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und zeichnet sich durch die folgenden Haltungen, Arbeitsweisen und Methoden dazu aus:

2.

Wir entwickeln gemeinsam im Team eine Fehlerkultur, indem wir uns untereinander Feedback geben, welche anhand von konstruktiver Kritik geäußert wird. Das bedeutet, wir sprechen untereinander und mit den Kindern in Ich-Botschaften, wir benutzen das GFK-Modell, wir benennen unsere eigenen Gefühle, wir geben der anderen Person Zeit, wir benennen die positive Veränderung. Fehler dürfen im Team offen angesprochen werden.

3.

Wie setzen wir das im Alltag um, welches Handlungsschema gibt es? In unseren Teamsitzungen gibt es folgende Methoden, die wir anwenden können, um einen positiven und wertschätzenden Umgang mit Fehlern und Kritik zu leben: Kollegiale Beratung, Philosophieren im Team, 1 zu 1 Gespräche, Supervision, Reflexionsfragen beantworten,

Rollenspiele zur Perspektivenübernahme, Videoaufnahmen von sich selbst als Reflexionsmittel.

8 Zusammenarbeit im Team

Eine der Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und die Arbeit mit den Eltern ist eine gute Zusammenarbeit der pädagogische Kräfte im Team. Eine Kindertagesstätte kann nur gute Arbeit leisten, wenn die Mitarbeiter ein gutes Team bilden.

Unser pädagogisches Handeln hat die Förderung der Gesamtpersönlichkeit, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder zum Ziel, ihrer Lebenssituation und der Entwicklungsaufgaben der jeweiligen Altersstufe. Indem wir als Team in unseren erzieherischen Handlungsweisen Stimmigkeit zeigen, geben wir den Kindern und Eltern eine Sicherheit, einander zu vertrauen und ein Miteinander zu leben.

Die wöchentlichen Teamsitzungen geben uns Raum über pädagogische und organisatorische Themen zu diskutieren, zu reflektieren und innovativ tätig zu sein. Hierbei bietet jedes Teammitglied entsprechend seiner Schwerpunkte Ideen und Aktionen an. Diese sind in einem Delegationsplan festgelegt. Nur so ist eine ganzheitliche Förderung der Kinder möglich.

Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an persönlicher Weiterbildung und fachlichen Fortbildungen teil, um die eigene Fachkompetenz ständig zu erweitern. Gruppen- und Einzelsupervisionen dienen der Teambildung, der Lösung von Konflikten und der Einzelfallbesprechung. Sollte sich ein schwieriges Aufgabenfeld ergeben, besteht die Möglichkeit, Fachkräfte (Psychologen, Logopäden oder Supervisoren) von außen zu Rate zu ziehen. Da wir unserer Erfahrungen an zukünftige Fachkräfte weitergeben möchten, bieten wir stet auch Praktikanten oder FSJ-lern die Möglichkeit an uns zu unterstützen.

9 Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Elterninitiative ist der Sansibar im besonderen Maße auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Die Eltern übernehmen verschiedene Ämter, für die sie verantwortlich sind, wie beispielsweise die Finanzbuchhaltung, Suche nach neuen Kindern, Reparaturen, Pflege der Internetseite und Verteiler, Hopflege etc.

Außerdem werden von den Eltern rollierend bestimmte organisatorische Aufgaben übernommen, wie z.B. Wäschedienst oder Kinderbetreuung bei Teamsitzungen. Bei personellen Engpässen kann es - sofern keine Aushilfe zur Verfügung steht- vorkommen, dass Eltern stundenweise zur Kinderbetreuung einspringen, um den Betrieb der Einrichtung aufrecht zu erhalten.

Der Vorstand vertiert den Sansibar im Außenverhältniss. Gemeinsame Aufgabe des Vorstands und der pädagogischen Leitung bzw. des Teams ist es, sich bei organisatorischen wie fachlichen Fragestellungen gemeinsam auseinanderzusetzen und auch Lösungen für gewichtige Probleme zu finden.

Wir sehen den Sansibar auch als Forum für Erfahrungsaustausch, gegenseitige Hilfestellung und konstruktive Kritik. Aus diesem Grund ist der gegenseitige Informationsaustausch sehr wichtig. Gemeinsam möchten wir zum Wohl des einzelnen Kindes, als auch der Gruppe handeln.

Intensität und Transparenz erfährt die Zusammenarbeit durch regelmäßige organisatorische und pädagogische Elternabende und Elterngespräche.

10 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung will die Umwelt für die Kinder öffnen, das heißt die Umgebung und den Lebensraum der Kinder zu Lernorten machen.

Durch diese Öffnung nehmen die Kinder Kontakt zu unterschiedlichen Personen und Institutionen auf und sind somit Teil des gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt. Um uns im Stadtteil selbst darzustellen, betreiben wir aktiv Öffentlichkeitsarbeit. Zu Unterstützung der eigenen Arbeit und zum fachlichen Austausch finden regelmäßig Vernetzungstreffen für alle Betreuer der Eltern-Kind-Initiative im Stadtteil statt.

Ebenso bietet der KKT als Dachverband der Elterninitiativen Beratung, sowie Plattformen zum Austausch für pädagogische Kräfte (Leitungstreffen, Horttreffen etc.) an.

Für unsere pädagogische Arbeit ist auch die Einbeziehung von Grundschule, sowie bei Bedarf von psychologischen Fachdiensten und Therapiestellen von großer Wichtigkeit.

Überarbeitet:
August 2021